

Pastoralkonzept der Pfarre Canisius



Einleitung

Oft sind Pfarren sehr stark mit Angelegenheiten beschäftigt, die dringend anstehen, wie z.B. Bürokratie oder Finanzen. Wir sind uns bewusst, dass die Beschäftigung mit diesen Dingen unbedingt erforderlich ist damit eine Pfarre gut funktionieren kann und sind dankbar für all jene, die sich in diesen Bereichen engagieren.

Mit der Entwicklung dieses Konzepts, wollten wir den Fokus jedoch bewusst rein auf unsere pastorale Arbeit legen. Auf das, was unser wesentlicher Auftrag als Pfarre ist: die Arbeit mit und für den Menschen.

Geschichtliches und Grundsätzliches über die Pfarre Canisius

Canisius (Kirche, Krypta und Canisiushaus) wurde 1903 als überregionales Zentrum der Jesuiten erbaut, war also nicht als Pfarre konzipiert. Erst 1939 wurde das Gebiet um die Kirche von Lichtental abgespalten, durch einige Häuserblocks im angrenzenden 18. Bezirk ergänzt und als eigene Pfarre errichtet. Sie behielt aber überregionale Züge, etwa als Treffpunkt katholischer Vereinigungen und in den 70er-Jahren als Jugendzentrum: nicht nur der legendäre ‚Partykeller‘, sondern auch die offene Gesprächsatmosphäre zog Jugend und Studierende an.

Canisius ist geprägt durch sein außergewöhnlich großes Raumangebot, das neben einem Kindergarten anderssprachigen Gemeinden Raum gibt, zahlreiche caritative und künstlerische Tätigkeiten ermöglicht, aber auch viel Verwaltungsarbeit erfordert. Da die Kirche stark renovierungsbedürftig ist und die Pfarre auf keinerlei andere Rücklagen zurückgreifen kann, sind diese umfangreichen Vermietungen auch unerlässlich.

Die Anzahl der KatholikInnen ist (nicht nur, aber doch v.a.) mit der sinkenden Einwohnerzahl gefallen. Schon seit Jahrzehnten verlässt mehr als die Hälfte der Familien das Pfarrgebiet, sobald die Kinder in die Schule kommen, was kontinuierliche Gemeindebildung erschwert. Andererseits kommen v.a. viele Firmlinge und Jugendliche auch aus größerer Entfernung zu uns.

2008 verließen die Jesuiten die Pfarre. Das Canisiushaus wurde in der Folge zu einem StudentenInnenheim ausgebaut.

Die zweite Tempelaufschrift von Delphi lautete: ‚Nichts im Übermaß!‘ Diesem Aufruf versuchen wir zu folgen. Die Pastoral von Canisius ist keiner bestimmten Gruppierung oder ‚Spiritualität‘ verpflichtet. Wir versuchen, Vorgaben auf ein nötiges Maß zu beschränken. Unterschiedliche Gruppen dürfen unterschiedlichen Grundlinien folgen. Das widerspiegelt auch unser ‚Hauptgottesdienst‘ am Sonntag, in dem z.B. der Musikstil, aber auch die Form und Sprache immer wieder wechseln. Auch ChristInnen, die sich punktuell an uns wenden, dürfen und sollen eigene Wünsche einbringen, etwa bei der Gestaltung von Tauffeiern oder Begräbnissen.

Der Rahmen des Pastoralkonzepts:

Pfarrforum I & II: „Canisius – Wohin geht’s?“

Das vorliegende Pastoralkonzept entstand im Rahmen eines zweiteiligen Pfarrforums, „*Canisius – Wohin geht’s?*“ (am 26.1.2019 und 6.4.2019, jeweils von 9:00 bis 17:00 Uhr). Teilnehmende waren 13 bis 15 ehrenamtliche MitarbeiterInnen der Pfarre Canisius, die in über 20 unterschiedlichen Bereichen tätig sind. Diese wurden in einem ersten Schritt zu fünf großen Teilbereichen zusammengefasst: *Caritas, Katechese, Kinder-und Jugendbereich, Liturgie* und *Öffentlichkeitsarbeit*. In diesen Gruppen wurde fortan mithilfe unterschiedlicher Methoden weitergearbeitet: es gab die Möglichkeit sich näher kennenzulernen, gegenseitig Feedback zu geben, gemeinsam Fragen zu formulieren, auf diese in der Praxis durchführbare Antworten zu finden und im letzten Schritt die Theorie dahinter - ein kurzes Konzept pro Teilbereich - auszuarbeiten.

Bei diesen Kurzkonzepten kommen einerseits Aspekte vor, die einen Teilbereich zu dem machen, was er bereits ist. Andererseits werden auch neue Ansätze genannt, die erst umgesetzt werden wollen. Die Idee ist es

sich im April 2020 als Pfarrforum III erneut zusammenzufinden und gemeinsam darauf zu schauen, ob und wie Vorsätze durchgeführt worden sind bzw. wenn nicht, dies zu analysieren, um den Kurs eventuell erneut zu ändern.

Die fünf Teilbereiche von Canisius (Kurzkonzepte)

Die folgenden Kurzkonzepte von der *Caritas*, *Katechese*, des *Kinder- und Jugendbereichs*, der *Liturgie* und *Öffentlichkeitsarbeit* wurden von den ehrenamtlichen MitarbeiterInnen der Teilbereiche selbst formuliert. Dabei sind diese fünf Bereiche sozusagen die Säulen unserer Pfarre, welche diese tragen und ausmachen. In manchen Fällen bedingen die Teilbereiche einander bzw. gibt es unter ihnen immer wieder eine enge Zusammenarbeit. Gleichzeitig steht jeder dieser Säulen für sich selbst; jeder Teilbereich ist als ein eigenständiger Bereich anzusehen.

Caritas

Die Caritas-Arbeit ist schon lange ein wichtiger Schwerpunkt für Canisius. Sie ist auf verschiedene Arten in der Pfarre präsent, aber unsere beiden Hauptbereiche sind:

1. Die Sozialberatung der Pfarrcaritas. Diese ist oft eine wichtige Anlaufstelle für Menschen in großer Not. Hier werden sie durch MitarbeiterInnen mit sehr viel Fachwissen betreut.
2. Das Projekt Le+O (Lebensmittel und Orientierung). Dieses wird gemeinsam mit der Caritas Wien in unserer Pfarre durchgeführt. Das derzeitige Team besteht aus etwa 35 Personen aus dem Dekanat 8 und 9. Es gibt auch laufend Dinge, die wir angehen möchten. So wollen wir z.B. einen Besuchsdienst für unsere älter gewordenen Pfarrangehörigen einrichten und den derzeit gut funktionierenden Seniorenklub auf Wunsch bei ihrer Arbeit mehr unterstützen. Auch ist es wichtig, dass wir uns auf die Ausschau und aktive Rekrutierung von Nachwuchs für alle Caritas-Bereiche konzentrieren.

Katechese

Wir sind eine Gruppe mutiger ChristInnen, die gemeinsam herausfinden wollen, was „ChristIn sein“ ausmacht. Dazu begeben wir uns auf längere „Expeditionen“, zu denen wir gerne auch weitere WeggefährtInnen einladen, sich aktiv mit uns in durchaus unterschiedlichen Veranstaltungsformaten auf verschiedenste Abenteuer einzulassen (Bibelrunde, Film & Gespräch, Freies Gebet, Literaturklub, Pfarrausflug, Predigt-Nachbesprechung u.v.m.)

Unsere Treffen sind inspiriert von Neugierde, Freude und Spaß. Wir erforschen und hinterfragen aktuelle, soziale und gesellschaftspolitische Entwicklungen und entwerfen hierzu aus der christlichen Perspektive unsere Antworten in gegenseitigem Respekt.

In unseren Begegnungen riskieren wir, gemeinsam um christliche Werte zu ringen und sind dabei bereit, die eigene Komfortzone zu verlassen und in bisher ungekanntes Terrain aufzubrechen. Wir wollen Raum geben, einander in geistlichen, wie auch in alltäglichen Dingen besser kennenzulernen. Es ist uns wichtig Gelegenheiten zu bieten den Glauben zu leben, uns und andere für Neues zu öffnen und in einen ehrlichen Diskurs miteinander zu treten.

Kinder- und Jugendbereich

Der Kinder- und Jugendbereich in Canisius wird für junge Leute von jungen Leuten geleitet. Wir schaffen einen Ort zum Wohlfühlen, an dem du einfach du selbst sein kannst, denn uns ist es besonders wichtig, dass sich niemand verstellen muss! Wir legen viel Wert auf die Zusammenarbeit mit anderen Bereichen und, dass sowohl die Arbeit als auch Teilhabe bei uns, Spaß und Freude mit sich bringen. Wir engagieren uns bei der Erstkommunionsvorbereitung, der Firmvorbereitung, dem Sommerlager, der Jungschar und der Jugend (Canisiyouth).

Als Canisiyouth veranstalten wir u.a. die „Komm Mitt!“-Events, welche ca. einmal im Monat an einem Mittwochabend stattfinden und immer unter einem bestimmten Motto stehen. So haben wir etwa schon Filme in der

Kirche angeschaut, Selbstverteidigung gelernt und zusammen getanzt oder gezockt.

In naher Zukunft wollen wir uns außerdem stärker in die Liturgie einbringen und sogar unsere eigene Jugend-Liturgie veranstalten.

Liturgie

Die Liturgie in Canisius hat über die Jahre immer wieder behutsame Veränderungen erfahren. Dies soll weiterhin geschehen. Durch Erneuerungen sollen sich verschiedene Menschen angesprochen und im Gottesdienst wohl fühlen. Diese Neuerungen können sowohl Denkanstöße für das tägliche Leben sein, als auch eine Möglichkeit nach dem Alltag zur Ruhe zu kommen.

Vielfältige Gestaltung, gute Musik und die Möglichkeit zur Beteiligung sind uns wichtig. Es liegt uns sehr am Herzen unterschiedliche Menschen – besonders auch junge – anzusprechen und ihnen eine religiöse Heimat zu bieten.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit der Pfarre Canisius versteht sich als Informationsplattform, die über verschiedene Medien versucht, möglichst viele Pfarrmitglieder und eine breitere Öffentlichkeit über die Pfarre, ihre Angebote, Veranstaltungen und Gruppenaktivitäten zu informieren und einzuladen. Darüber hinaus bieten wir Anregungen zu aktuellen Themen und Leitgedanken zu unseren Grundsätzen und Zielen.

Die zentrale Stelle für die Öffentlichkeitsarbeit ist die Homepage (www.pfarre-canisius.at). Die Internetpräsenz der Pfarre wird durch den Einsatz Sozialer Medien (insbesondere facebook) ergänzt. Ein weiteres wichtiges Medium ist das Pfarrblatt. Dieses soll vom Erscheinungsbild aktualisiert und inhaltlich erweitert werden. Eine weitere Neuerung, die angedacht wird, ist eine Einrichtung von themenorientierten Rundmails an Interessierte.

Schlussworte

Die Formulierung dieses Pastorkonzepts stellt keinen Abschluss dar, sondern ist der Beginn für einen gemeinsamen, teilweise neuen Kurs, den wir in Canisius einschlagen. Wir werden sehen wohin er uns führt.

Wir freuen uns über ehrliche Rückmeldungen, Anregungen, etc. bei:

Dr. Johannes Gönner: j.goenner@gmx.at

oder

Vivian Perdomo, MA: vivian.perdomo@katholischekirche.at

Am Ende bleibt „Danke!“ zu sagen an alle, die bei diesem Pastorkonzept mitgewirkt haben. Danke für das Einlassen auf das Projekt „Pfarrforum“. Danke an alle Ehrenamtlichen, die sich immer wieder aufs Neue mit viel Begeisterung und Hingabe in der pastoralen Arbeit engagieren.

Wien am 23.6.2019

